

Erfahrungsbericht über das Goldenhar-Treffen 2014 in Springe

Das Wochenende um Himmelfahrt ist ein gesetzter Termin in unserer Familie.

4 Tage Goldenhar Treffen, diesmal ging es nach Springe.

Mein Sohn Felix und ich nehmen seit 1999 an dem Treffen teil.

Viele Dinge haben sich geändert, die Treffen werden immer professioneller, Felix und ich wissen viel über Goldenhar, sind keine Neulinge mehr, aber eines hat sich nicht geändert.

Aufregung und Vorfreude, Erwartungen und Hoffnungen.

Das Tagungszentrum in Springe ist bestens geeignet für unser Goldenhar Treffen. Schöne und moderne Zimmer, ein Saal für die Vorträge und Räume für das Akustikerteam, die Humangenetiker und natürlich für die Kinderbetreuung.

Schon das Ankommen tut gut, vertraute Gesichter, herzliches Begrüßen und auf die neuen Familien wird sofort zugegangen. Die Kinder erkennen sich wieder. Spürbar ist, dass es unseren Kindern gut tut, nicht als einziges Kind anders zu sein, was sie oft genug erleben.

Die Zimmer waren schnell bezogen, alles klappte bestens, das Orga-Team bestehend aus zwei Familien, hatte gemeinsam mit den Leuten vor Ort alles gut organisiert und eingeteilt.

Sie behielten die Nerven, leiteten gut durch die Tage. Vielen Dank!

Nun konnte es losgehen.

Begrüßung aller Eltern, Kinder und der betroffenen Erwachsenen, das Programm klingt spannend.

Die Kinderbetreuer stellen sich vor, machen einen kompetenten Eindruck und übernehmen die Kids.

So konnten wir ungestört in die Vorstellungsrunde gehen, es nach dem Alphabet zu machen, half, dass wir uns beim Zuhören konzentrieren und uns Notizen machen konnten.

Wir haben es sehr genossen, den Abend bei einem Glas Wein und ersten Gesprächen ausklingen zu lassen. Immer im Augenwinkel die etwas größeren Kinder, die sich dank des Wetters, drinnen und draußen vergnügten. Es tut gut zu sehen, wie sie sich über die Jahre entwickeln. Wie selbstbewusst und eigenbestimmt sie sich bewegen. Momente, um neue Kraft und Mut zu tanken, zu spüren, dass wir als Eltern auf dem richtigen Weg sind.

Einer der bewegendsten Momente war für mich zu sehen, wie ein Sechsjähriger (beidseitige Ohrmuscheldysplasie) ganz genau die Ohren eines Sechzehnjährigen, der ebenfalls beidseitig betroffen ist, untersuchte. Das Vertrauen der Kinder untereinander, das unkomplizierte Weitergeben der Erfahrungen.

Am Freitag den ganzen Tag und Samstagvormittag dann die Vorträge zu den Themen:

Ohrmuschelaufbau, Hörgerätversorgung, Humangenetik, Pubertät, Auge und Kiefer.

Erfahrungsgemäß ist der Freitag der heftigste Tag, unglaublich viele Informationen, emotional und intellektuell ziemlich anstrengend.

Bei den jüngeren Eltern bekomme ich mit, dass die Kinderbetreuung wirklich gut klappt, sogar die Ernährung über die Sonde wurde übernommen. Das ist nicht selbstverständlich und 1999 war an Kinderbetreuung noch gar nicht zu denken.

Die Hörgeräteakustiker sind einen ganzen Tag vor Ort gewesen, was nicht nur wir ausführlich genutzt haben zum Einstellen der Hörgeräte oder der Bügel, zur Beratung und Information.

Eine schöne Tradition ist der gemeinsame Ausflug am Samstagnachmittag, den wir in diesem Jahr aus beruflichen Gründen leider nicht mehr mitmachen konnten. So verpassten wir auch den Vortrag am Sonntag und die Verabschiedung von Sabine Lütticke aus dem Vorstand unseres Vereins. Was ich sehr bedauere.

Wenn ich so zurückschaue, bin ich wirklich beeindruckt, wie sich unser jährliches Treffen entwickelt hat, aber sich in den Grundzügen treu geblieben ist.

Wie gut es tut, sich auszutauschen, Mut zu machen, Mut zu bekommen.

Ich fühle mich immer gestärkt, ich komme zurück in ein neues Jahr mit meinem Sohn, mit Erfolgen und Misserfolgen, mit Unbekümmertheit und manchmal Traurigkeit.

Wir freuen uns auf 2015! Und sind wieder dabei.

Kerstin W. mit Felix (16)